

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Lebendiges Andenken

Der Liebsten Band und Schleife rauben,
Halb mag sie zürnen, halb erlauben,
Euch ist es viel, ich will es glauben
Und gönne euch solchen Selbstbetrug:
5 Ein Schleier, Halstuch, Strumpfband, Ringe
Sind wahrlich keine kleinen Dinge;
Allein mir sind sie nicht genug.

Lebendigen Teil von ihrem Leben,
10 Ihn hat nach leisem Widerstreben
Die Allerliebste mir gegeben,
Und jene Herrlichkeit wird nichts.
Wie lach ich all der Trödelware!
Sie schenkte mir die schönen Haare,
15 Den Schmuck des schönsten Angesichts.

Soll ich dich gleich, Geliebte, missen,
Wirst du mir doch nicht ganz entrissen:
Zu schauen, zu tändeln und zu küssen
20 Bleibt die Reliquie von dir. –
Gleich ist des Haars und mein Geschicke:
Sonst buhlten wir mit Einem Glücke
Um sie, jetzt sind wir fern von ihr.

25 Fest waren wir an sie gegangen;
Wir streichelten die runden Wangen,
Uns lockt' und zog ein süß Verlangen,
Wir gleiteten zur vollern Brust.
O Nebenbuhler, frei von Neide,
30 Du süß Geschenk, du schöne Beute,
Erinnere mich an Glück und Lust!
(164 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gediletz/chap026.html>